

Im Märzen der Becher schon wieder verblüht



Frühlingsboten: Schneeglöckchen im Botanischen Garten, der am Sonntag wieder öffnet.

Foto Wolfgang Eilmes

Rechtzeitig zum Saisonbeginn im Botanischen Garten an diesem Sonntag stehen die Schneeglöckchen auf der Wiese dicht an dicht. Wenige Schritte weiter, im sogenannten Erlbruch, zeigen die noch etwas stattlicher aussehenden Märzenbecher ihre voll entfalteten weißen Blütenblätter, die anders als die Schneeglöckchen noch hübsche grüne Tupfen am Rand der Blüten haben. Die Art steht allerdings auf der roten Liste der gefährdeten Arten. Die Zwiebelpflanze fühlt sich am wohlsten in feuchten Gebieten, Bruchwäldern, die es nur noch selten gibt. Im Taunus findet man die Pflanzen ebenso wie im Naturschutzgebiet Hochbruch von Hausen bei Obertshausen: Dort gibt es das größte hessische Vorkommen dieser Art. Im Bota-

nischen Garten stehen die Märzenbecher in voller Blüte. Man müsse, nachdem der Garten am Sonntag nach viermonatiger Winterpause wieder öffne, schon in den nächsten Tagen kommen, denn bald seien sie verblüht, heißt es. Bei einer Führung, die Manfred Wessel, technischer Leiter des Botanischen Gartens, am Sonntag um 10 Uhr veranstaltet, wird er auf weitere Frühblüher aufmerksam machen – etwa auf die Winterlinge, den duftenden Schneeball und die stinkende Nieswurz. Bei einer gestrigen Begehung haben Wessel und Umweltdezernentin Rosemarie Heilig (Die Grünen) auf ein neues Projekt im Botanischen Garten hingewiesen, an dem noch gearbeitet wird. Mit Hilfe einer 20 000-Euro-Spende des International Women's

Club und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdezernat entsteht ein barrierefreier Tast- und Duftgarten für Blinde und Sehbehinderte. Dafür werden keine neuen Beete angelegt; vielmehr will man die Wege mit Pflastersteinen so herrichten, dass Menschen mit schlechtem oder ohne Sehvermögen sie nutzen können und auf Informationstafeln aufmerksam gemacht werden. Als Pilotprojekt soll zunächst der Arzneipflanzengarten mit einer auf die Bepflanzung abgestimmten App inklusive Audioguide so präsentiert werden, dass auch Blinde ihn mit Hilfe ihres Smartphones begehen können. Der Botanische Garten, Siesmayerstraße 72, ist sonntags von 9 bis 13 Uhr und montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (mch.)

Aus der Fragestunde im Römer

Weniger Sozialwohnungen

In Frankfurt fallen durch eine Verkürzung der Sozialbindung bis Ende 2021 etwa 2900 Wohnungen als Sozialwohnungen weg. Das hat Bau- und Planungsdezernent Mike Josef (SPD) gestern in der Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Der SPD-Stadtverordnete Sieghard Pawlik hatte sich danach erkundigt, welche Auswirkung die durch Landesgesetz festgelegte Verkürzung der Sozialbindung von zehn auf fünf Jahre bei einer vorzeitigen Rückzahlung der Fördergelder für Frankfurt hätten. Josef zufolge sind schon von 2013 bis 2016 etwa tausend Wohnungen aus der Sozialbindung gefallen. Pawlik nannte danach in der aktuellen Stunde den Wegfall alarmierend und nicht hinnehmbar.

Diskussion um Dieselfahrverbot

Die Grenzwerte für Stickstoffdioxid werden nach Angaben von Umweltdezernentin Rosemarie Heilig (Die Grünen) auch in Frankfurt häufig überschritten. Das könne nicht dauerhaft toleriert werden, sagte die Stadträtin. Die bedeutendste Quelle für die schädlichen Abgase sei der Verkehr und insbesondere Dieselfahrzeuge. Grundsätzlich sei ein kommunales Fahrverbot für bestimmte Wagen bei Grenzwertüberschreitungen möglich, sagte Heilig auf eine Frage der Stadtverordneten Ursula auf der Heide (Die Grünen). Allerdings seien noch nicht alle rechtlichen Fragen geklärt. Um bei einem Fahrverbot die erlaubten von den nicht erlaubten Dieselfahrzeugen unterscheiden zu können, sei eine Kennzeichnung durch eine blaue Plakette hilfreich. Der Magistrat befürworte deshalb ihre Einführung. Gegenüber den Fragestellerinnen Monika Krause (AfD) und Ingeborg Leineweber (BFF) wies Heilig später den Verdacht zurück, die Umweltzone in Frankfurt verbessere die Luftqualität nicht. Sie legte dar, dass seit 2011 keine Überschreitung der Feinstaubgrenze mehr verzeichnet worden sei. Von einer Ausweitung der Umweltzone erhoffe sie sich eine weitere Verringerung der Feinstaubbelastung.

Frost verhindert Straßenreinigung

Im Frankfurter Westen ist die Straßenreinigung im Januar teilweise ausgefallen. Das hat Umweltdezernentin Heilig auf Anfrage von Birgit Puttendörfer (SPD) bestätigt. Der Grund dafür sei der Frost gewesen, der den Einsatz von Kehrmaschinen zeitweise unmöglich gemacht habe. Zudem habe die FES in dieser Zeit Mitarbeiter bevorzugt im Winterdienst einset-